Bodychecks durch meine Bienen – wie werde ich meine böse Königin los?

Manche Bienen scheinen auf Krawall gebürstet. Sie rempeln Hände und Gesichter schon beim friedlichen Blumengießen neben der Beute an, mal mit, mal ohne Stacheleinsatz. Meist ziehen solche Bienen sich nach Rauchgabe auch nicht friedlich in die Wabengassen zurück, sondern quellen nach Sekunden wieder über Rähmchen und Kastenwände (Abb. 1). Entspanntes Arbeiten wird unmöglich, wenn nur permanente




Abb. 1: Harmonisches Arbeiten ohne gequetschte Bienen ist nur möglich, wenn die Damen sich nach einem Rauchstoß zügig in die Wabengassen zurückziehen...und nicht nach 20 Sekunden wieder hervorquellen (rechts).

Rauchgabe Zugriff auf die Rähmchenohren ohne gequetschte Bienen erlaubt. Vollschutz verbessert die Situation nur für Jene im Kampfanzug, Mitmenschen sind noch größerer Gefahr ausgesetzt. Denn die dicken Handschuhe quetschen unbemerkt Bienen, dies setzt aggressionsfördernde Alarmduftstoffe frei. Ich bin für Chancengleichheit und nutze daher weder Handschuhe noch Schleier. Bei „spritzigen" Völkern leide ich dann schnell unter Atemnot, denn mein ausgeatmetes CO_2 kann Stiche provozieren… so halte ich instinktiv die Luft an.
Mit Beginn der Räubereizeit im Juli wird zügiges Arbeiten am offenen Volk noch wichtiger. Und unkooperatives Verhalten der Bienen noch anstrengender. Selbstverständlich sollen meine Bienen sich gegen marodierende Artgenossinnen und lästige Wespen verteidigen. Ich selbst jedoch möchte, nach ordnungsgemäßer Anmeldung mit Rauch, nicht angegriffen werden.

Alte raus, neue rein?

Möglichst bald umweiseln mit einer Königin sanfter Herkunft ist hier das Mittel der Wahl. Damit sie sicher akzeptiert wird, ist es sinnvoll die Stimmung und Vorstellungen der Bienen zu kennen. Ein Volk nimmt eine neue Königin mit größerer Wahrscheinlichkeit an wenn…

- sie diese komplett selbst aufgezogen haben
- sie als verdeckelte schlupfreife Weiselzelle ins Volk kommt
- sie bereits begattet ist und auf normal großen Waben gut in Eilage war, also über ein verlockendes Duftstoffbouquet verfügt
- das Volk eine kleine Einheit ist (Ableger, geteiltes Volk)
- das Volk aus eher jungen Bienen besteht
- das Volk hoffnungslos weisellos ist
- das Volk, in Winterstimmung ab Mitte Oktober (bis Ende Dezember), nur noch kleine Mengen verdeckelter Brut enthält.



Dr. Pia Aumeier
Emscherstr. 3
44791 Bochum
info@piaaumeier.de

Durchhalten bis Ende Oktober

Wer seine Völkerzahl nicht weiter vermehren möchte, maximalen Honigertrag vom Wirtschaftsvolk wünscht, und stichfest ist, dem rate ich bis Ende Oktober ohne Umweiselung durchzuhalten. Ab jetzt und noch bis Ende Dezember klappt das Umweiseln wirklich einfach und sicher.
Denn jetzt ist die Räubereizeit vorbei und die Bienenzahl deutlich geringer als noch im August. So finde (und töte) ich die Altkönigin einfach. Die neue begattete Königin (aus einem meiner zahlreichen Jungvölker, entstanden aus sanften Völkern) lege ich im Zusetzkäfig auf die Rähmchenoberträger (Abb. 2) oder schiebe sie




Abb. 2: Schutz für die neue Königin im Zusetzkäfig mit einem kleinen Knubbel Marshmallow oder Futterteig in der Ausfresskammer.

zwischen die Wabengassen. Das Kläppchen zur Futterkammer, in der sich Futterteig oder ein kleines (!) Stückchen Marshmallow zum Ausfressen befinden, habe ich direkt geöffnet. So gelingt der Königinnentausch – fast ohne Kennenlernzeit – immer. Obwohl die Bienen auch zu dieser Jahreszeit die fremde Königin an ihrem individuellen Duft u. a. aus den Tergittaschendrüsen erkennen, sorgt die allgemeine Winter-

Stimmung und das Fehlen offener Brut trotzdem für einen friedlichen Regierungswechsel.
Die Zeit bis Ende Oktober ertrage ich auch mit dem aggressiven Volk durch sticharme Techniken wie Imkern in zwei Bruträumen, Schwarmkontrolle durch Kippen sowie Drohnenrahmen im oberen Brutraum und somit weitgehenden Verzicht auf unnötiges Wabenziehen. Zudem werden „die Bösen" während der Schwarmzeit besonders stark geschröpft, damit sie auf keinen Fall in Schwarmlust geraten. So muss ich niemals in den unteren Brutraum, in dem sich die älteren, übellaunigen Fluglochwachen und Flugbienen befinden. Aus den geschröpften Waben selbst entstehen keine neuen Königinnen, sondern sie finden Verwendung nur als Pflegebienen in einem meiner Pflegevölker, die aus anderen Quellen sanfte Königinnen aufziehen.

Ich halt's nicht mehr aus

Wer seine „Killerbienen" schon während der Schwarmzeit nicht mehr länger erträgt, hat von Mai bis September folgende Optionen:

a) Schwärmen lassen. Dann ist die Alte weg. Für mich keine Option, da der Schwarm – wird er nicht gefangen – den Winter nicht überlebt. Zudem stoppt weiterer Honigeintrag. Zudem sind die im Restvolk selbst aufgezogenen Königinnen oft nicht friedlich. Und… während der Schwarmzeit können aus dem bereits abgeschwärmten Volk Nachschwärme abgehen, so bleibt kaum noch etwas übrig vom ursprünglich starken Wirtschaftsvolk.
b) Noch nicht ausreichend geprüft habe ich folgende, von einem geschätzten Imkerkollegen praktizierte Variante: im Juni bis August im Wirtschaftsvolk die alte Königin töten und direkt die neu in ihrer Weiselzelle 2 Tage vor ihrem Schlupftermin einhängen. Ich bin gespannt, was meine Bienen dazu sagen.
c) Das Volk entweiseln. Dann, 9 Tage später, alle Nachschaffungszellen brechen, die neue begattete Königin im geschlossenen Käfig für 2 Tage auflegen, sie sodann freifressen lassen. Obwohl das Volk beim Erstkontakt mit der neuen Königin hoffnungslos weisellos ist, glückt die Annahme von Mai bis September nur in etwa der Hälfte der Fälle.
   Empfehlenswerter ist es daher, nach dem Zellenbrechen eine Wabe mit jüngster Brut aus einem sanften Volk einzuhängen. Darf das Volk selbst nachschaffen, bleibt als einzige Unwägbarkeit der Hochzeitsflug. Doch keine Sorge: auch im August-September kehren bei passendem Wetter 9 von 10 Königinnen erfolgreich zurück. Beachte jedoch: während der Schwarmzeit können aus den vielen Nachschaffungszellen der Wabe auch wieder Schwärme abgehen.
d) Wer gerne Völker vermehrt, der nutzt nach dem Brechen aller Nachschaffungszellen (9 Tage nach Entweiselung) das aggressive Wirtschaftsvolk als Pflegevolk für die Königinnenaufzucht mit Zuchtlatte und Larven aus zufriedenstellenden Völkern. Nur Umweiseln muss man können. Mit den selbst aufgezogenen Königinnen wird das Volk 14 Tage später in viele kleine Begattungsableger aufgeteilt. Aber bitte nicht wundern: ein entweiseltes Wirtschaftsvolk erbrütet deutlich weniger Königinnen als ein ordnungsgemäß aus Brutbrettern gebildeter Sammelbrutableger.
e) Alternativ kann das hoffnungslos weisellose Wirtschaftsvolk nach dem Zellen-Brechen auch direkt in kleine Brutwabenableger von höchstens 3000 Tieren (3 besetzte Wabenseiten) zerteilt werden. Sie werden mindestens 2 km entfernt aufgestellt, damit die Flugbienen nicht alle zum Muttervolk-Standort zurückkehren. Solch schwache Völkchen akzeptieren nun sogar unbegattete Königinnen aus anderer Herkunft. Das aggressive Volk ergibt so bis zu 10 Ableger, ist jedoch für weiteren Honigertrag verloren. Zudem herrscht bei vielen Imkernden für diese Methode Kistenmangel.

Fazit: Dürfen aggressive Völker selbst nachziehen, klappt der Königinnentausch (mit der Unwägbarkeit des Hochzeitsfluges) fast immer. Ebenso gut akzeptieren kleine, hoffnungslos weisellose Volksteile jede fremde Königin. Wer böse Völker jedoch nicht in viele Ableger aufteilen und trotzdem nicht bis Oktober warten will, der teilt sie per Flugling.

Aus einem Bösen mach zwei Brave (Abb.3)

Sollen aggressive Wirtschaftsvölker mit wenig Aufwand und hohem Erfolg schon während der Saison neu beweiselt werden, nutze ich folgendes Verfahren, das wenig Material erfordert sowie das Finden der unerwünschten Königin im aggressiven Volk deutlich erleichtert. Es entstehen zwei Teilvölker, und dies ohne neuen Stellplatz.

Tag 1
An einem guten Flugtag vormittags bilde ich einen **Flugling**. Dazu belasse ich den bekannten Boden auf seinem Platz, darauf eine Zarge mit Mittelwänden und, falls Trachtlosigkeit herrscht, einer Futterwabe. Eine neue Königin zieht sich das Völkchen problemlos aus etwas jüngster Brut auf einer Wabe aus einem braven Volk. Zur Schwarmzeit sollte der Flugling immer mit einer solchen Wabe, niemals mit fertiger Königin gebildet werden. Denn weiselrichtige Fluglinge schwärmen gerne nach einigen Tagen ab.
Jetzt, nach Ende Juni, hänge ich keine Wabe zur Nachschaffung ein, sondern ernte die Königin aus einem meiner vielen kleinen Jungvölker (dies vereinige ich mit einem anderen durch einfaches Waben-Umhängen) und gebe sie im Käfig mit geöffnetem Futterverschluss direkt in den Flugling. Da er brutfrei ist, wird die Neue anstandslos akzeptiert.
Tipp: Besonders gut bildet sich der Flugling (mit bis zu 20.000 Bienen und damit 2/3 des Muttervolkes), wenn zwei aufgesetzte Leerzargen über der Folie und unter dem Deckel für einige Tage auch die bekannte „Hochhaussilhouette" des verstellten Muttervolkes erzeugen. Von Vorteil ist es auch, wenn, wie bei mir, alle Zargen einheitlich verwittert in „gartenzaungrau", und nicht etwa in unterschiedlichen Farben gestrichen sind.
Das **Restvolk (Muttervolk)** stelle ich am gleichen Stand, mindestens 3 m entfernt auf die übernächste Palette, auf einen neuen Boden. Da in den nächsten Tagen sämtliche bereits am Standort eingeflogene Bienen in den Flugling am bekannten Platz zurückkehren, verliert das Muttervolk viele Bienen, darunter vor allem die älteren, aggressiveren.
Starke Fluglinge können, direkt nach ihrer Bildung bei Volltracht noch einen Honigraum füllen. Meist jedoch ist der Honigertrag beider Volksteile, im Vergleich zum ungestörten Gesamtvolk, deutlich geringer. Erfolgt die Fluglingsbildung noch vor dem letzten Schleudern, setze ich den Honigraum auf ein ungeteiltes Wirtschaftsvolk um.

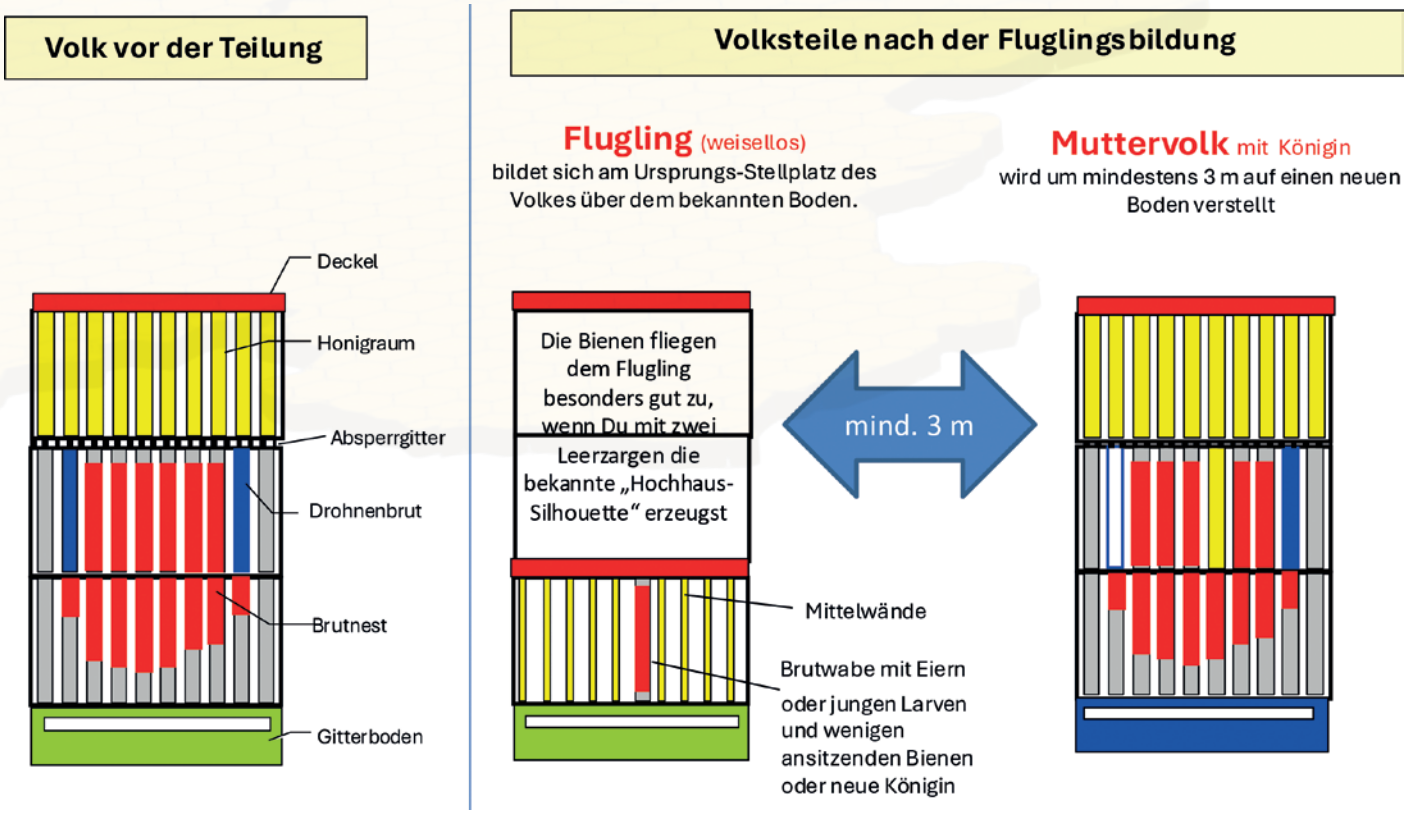


Abb.3 Jederzeit fast sicherer Königinnentausch nach Fluglingsbildung

Tag 3
Der **Flugling** ist mit Brutwabe oder neuer Königin versorgt und braucht keine Betreuung. Er könnte, sofern keine Honigernte mehr ansteht, jetzt erfolgreich im brutfreien Zustand mit Oxalsäure-Dihydrat eingesprüht werden. War die vor 2 Tagen eingehängte Futterwabe mager und herrscht Trachtlosigkeit, wird ab jetzt gefüttert.
Im **Muttervolk** ist die böse Königin jetzt einfach und sticharm zu finden. Denn über 60 % und vor allem die älteren Bienen, sitzen jetzt im Flugling. Warte mit diesem Schritt nicht zu lange, sonst hast Du wieder mit vielen aggressiven Bienen zu tun. Töte die Königin.

Tag 12
Brich 9 Tage nach Entweiselung alle Nachschaffungszellen im **Muttervolk**. Ist das Volk individuenarm, kann man das Zusetzen einer begatteten Königin versuchen. Besser klappt die eigene Nachschaffung aus einer jetzt gereichten „braven“ Weiselprobe.

Tag 21-28
Hat der **Flugling** selbst nachgeschaffen, ist jetzt die Jungkönigin in der Regel in Eilage. Ist die Königin beim Hochzeitsflug verloren gegangen, akzeptiert dieses Völkchen jetzt auch eine unbegattete oder begattete Königin aus einem meiner schwächeren Ableger.

Tag 31
Im **Muttervolk** ist die selbst nachgeschaffene Jungkönigin in Eilage. Jetzt können alte oder unerwünschte Waben entnommen werden. Soll kein Honig mehr geerntet werden, kann jetzt mit Oxalsäure-Dihydratlösung gegen Varroa behandelt werden. Auf Futterversorgung achten.

6 bzw. 8 Wochen nach Teilung
Flugling und Muttervolk erstarken wieder durch Schlupf der ersten neuen Bienen.
Das beschriebene Verfahren ist – mit leichter Abwandlung und unter Erhalt der Altkönigin – als Spätsommerpflege-Variante „Teilen und Behandeln“ elegant, einfach und erfolgreich.

Pia Aumeier



www.imkerschule.sh